

Berger - Dom i. A., Rentier Arthur Eberhardt-Beipzig, Rentier Georg Ritter - Beipzig, Rentier Emil Boigt - Saarb., Inspektor Oswald Büchel - Brobel, Bürgermeister Heinrich Lange - Wippen, Baumrat Paul Senz - Gienburg, Tischmacher Emil Boigt - Saarb., Kaufmann Moriz Langsdorf - Saarb., Landwirt Karl Weber - Starzfeld, Professor Oskar Dittler - Rairo.
Merseburg, den 7. September 1905.
Der Königliche Landrat.
Gra f v. S a u b o n v i l l e.

Von dem Magistrat in Merseburg, als dem bestellten Vertreter der Gesamtheit der Beteiligten an den gemeinschaftlichen Angelegenheiten, welche durch den am 31. Dezember 1872 beschlossenen Separationsvertrag von Merseburg Stl. Nr. (344) 356 begründet sind, ist auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (G. S. S. 106) beantragt worden, ihm die Genehmigung zu erteilen zur Veräußerung der Parzelle Kartenblatt 4 Nr. 619 mit 2 qm von dem im Regrez § 21 Nr. 7 verzeichneten Graben litt r k k k k - Kartenblatt 4 Nr. 116 - an den Lehner Karl Simon in Merseburg für 20 M. - Pf. Es wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einsprüche innerhalb einer Frist von 2 Wochen bei uns anzubringen.
Merseburg, den 6. September 1905.
Königliche Generalcommission.
v o n E n g e l b r e c h e n.

Der Serbis und die Mundverpflegung für die im Juli und August d. Js. hier einquartierten Truppenteile wird vom 18. bis 20. September d. Js. Vormittags im Militärbüreau gegen Rückgabe der Quartierbillets gegahlt.
Merseburg, den 12. September 1905.
Der Magistrat. (1896)

Ein Trinkpruch des Kaisers.

Während der Tafel in Koblenz erhob sich der Kaiser zu einer Ansprache auf die Rheinprovinz und deren Bewohner, die mit einem kräftigen Ausruf zur Eintracht schloß. Der Toast hatte folgenden Wortlaut:
„Widerum im schönen Rheinland eingetroffen, umbrant von dem begeisterten Jubel patriotischer Volksmengen, der aus leuchtenden Augen und durch begeisterten Jubel entgegengetragen worden ist, empfangen Ihre Majestät und ich den ganzen Zauber des herrlichen Landes, den es auf jeden ausübt, sei er nun Deutscher oder herbeigereist aus fremden Landen. Welch ein mächtiges Leben pulst doch hier in der Rheinprovinz, in Handel und Wandel, in Wissenschaft und Technik, und selbst die alten Ruinen, die noch zu meiner Studienzeit öde und tot dalagen, ein Zeugnis der Schmach und Entehrung unferes Vaterlandes, als fremde Eroberer in dasselbe eingebrungen waren, werden jetzt ausgehaut und bewohnt von fröhlichen Menschen! Wenn haben wir das zu danken? Durch Gottes Gnade Seiner Majestät Kaiser Wilhelm dem Großen, dem großen Kaiser unferes Vaterlandes und Volkes und demnach seinem Sohne und seinen treuen Paladinen! Fürwahr, in unferem deutschen Reiche hat uns der hohe Herr ein herrlich prächtiges Gebäude, ein stattlich Haus hinterlassen, und da erinnert es mich im Wille gleichsam an die hochragende Burg meiner Ahnen, die ich längst besuchen konnte, als ich heimkehrte von dem Sarge des mit so nahebestehenden dahingegangenen Fürsten von Hohenzollern. Hoch und hehr, mächtig und fest, so steht das deutsche Haus, und ebenso wie auf unferer Stammburg eingeteilt in kleine Gemächer und Kaminen und große Säle, je nach Bedarf, je nach Ueberlieferung in verschiedenen Farben: grün-weiß, schwarz-rot, blau-weiß und schwarz-weiß und in diesem Hause sind gleich wie in unferer Stammburg zwei Klassen, die eine für die Protestanten, die andere für die Katholiken, auf das beide in Eintracht nebeneinander ihren Gottesdienst verrichten mögen. Und über dem fest umwehnten, zinnengekrönten Dache weht in den Lüften das Reichsbanner, der alte deutsche Adler, zu dem alle Deutschen stolz hinaufschauen, und in diesem Hause ein Hoffensfreudiges, frisch aufblühendes deutsches Volk, welches streuzu seinen angestammten Wurzeln! Darunter nicht zum geringsten meine Rheinländer, für deren katbolische Wiederneulich in so herrlicher Weise der Erzbischof von Köln das Kreuzgebälde erneuert hat, das ich mit herzlichem Dank entgegengenommen habe. Und diesem Volke, dem winliche ich von Herzen, daß es in großer Eintracht miteinander in diesem Hause leben möge, vor allen Dingen in der Uchtung der Persönlichkeit, der Würdigung derselben in jedem Menschen, emporkommen zum Firmament da droben, welches über unferem Hause sich wölbt, aufzusehen zu dem gemeinsamen Erbsen und Heiland,

von dem wir hoffen und erwarnten, daß er uns von unferen Sünden erlöse, und zu unferem allerhöchsten Gott und Vater, vor dem wir in Ehrfurcht unsere Knie beugen. Wenn so das deutsche Volk in sich gefestigt, auf Gott vertrauens in die Welt hinausstritt, dann wird es auch befähigt sein, die großen Kulturaufgaben zu lösen, die ihm die Vorsehung in der Welt bestimmt hat: „Nach innen geschlossen, nach außen entschlossen.“ Und daß diese Anschauung in meinem Volke sich verbreite und Verständnis und Würdigung finde, und daß es ihm befehlen sein möge, unter Gottes Schutz in friedlicher Schaffensfreude seine Arbeit zu fördern, dieser Wunsch wird vor allen Dingen in der heiligen Provinz Verständnis und Würdigung finden. Ich erwarte von meinen Rheinländern, daß sie bei dieser Arbeit mir treu zur Seite stehen, und so erhebe ich mein Glas auf das Wohl und das Gedeihen dieser schönen Provinz. Die Rheinländer Hurra!“

Aus Japan.

* Lotto, 12. September. Eine Massenverlammlung, die gestern in Osaka stattfand, nahm eine Resolution an, in der verlangt wird, daß der Friedensvertrag gebrochen werde und das Kabinett zurücktrete. Bei einer Aufstehung, die sich gelegentlich dieser Versammlung ereignete, wurden 40 Personen leicht und eine schwer verletzt. - Es befähigt sich, daß die Demission des Ministers des Innern Yoshimura nicht angenommen worden ist. Dem Brauche gemäß haben sämtliche Minister dem Kaiser ein Schriftstück überreicht, in welchem sie offiziell ihre Unzulänglichkeit anerkennen und um seine Entschädigung bitten, ob sie im Amte bleiben oder zurücktreten sollen; sie haben aber gleichzeitig die Notwendigkeit des Belagerungszustandes hervor. Der Kaiser erteilte heute die Antwort, daß die Minister auf ihren Posten verbleiben sollen.

* Tokio, 12. Sept. Das japanische Panzergeschiff „Mikasa“ hat Feuer gefangen und ist vorgestern morgen 2 Uhr 30 Minuten gesunken.

* London, 12. September. Die „Times“ melden aus dem japanischen Hauptquartier, die Armee sei tief enttäuscht und nehme das Resultat der Unterhandlungen bitter übel. Im Hauptquartier glaube man, die militärische Klärung der Mandschuerei könne nicht vor April vollendet werden. Eine große Protestversammlung in Osaka verlief laut „Daily Telegraph“ ganz ruhig unter Beteiligung von 30,000 Personen, weil die Polizei jede Einmischung vernied.

Die Zustände in Kaukasien.

* Köln, 12. September. Der „Köln. Stg.“ wird aus Petersburg gedeutet: Ein aus Waku eingetroffener Naphtha-Industrieller gibt an, der äußere Anlaß der Vorgänge in Waku sei die Nichtbeteiligung der besser bezahlten armenischen Arbeiter an dem Auslande gewesen. Das hätte die Tataren gegen sie aufgereizt. Die eigentlichen Ursachen liegen natürlich tiefer. In erster Reihe hängen die Unruhen eng mit der allgemeinen muslimanischen Bewegung zusammen, die in der letzten Zeit besonders scharf hervorgetreten. Ferner wirkte der bisher verschleierte Umstand mit, daß die Februar-Unruhen für die Tataren ungeahndet blieben. Die Tataren rühmten sich dessen. Bis zum Februar war nationaler Haß in Waku fremd. Ein Privattelegramm aus Waku meldet, daß das kurzfristbare Blutbad fortbauert. Auf einigen Nachbarländern wurden über 2000 Menschen vier Tage lang von 6000 Tataren belagert. Am 7. September trafen Truppen mit Artillerie ein und entsetzten sie. Die Tataren schossen auf den Generalgouverneur, die Polizei entwarfnete die Armenier.

* Petersburg, 12. September. Wie aus Jarizyn gemeldet wird, ist dort seit gestern der Naphtha b a n d e l eingeschifft. Die Lage der Konsumanten ist kritisch. Auch in Astragan haben die Naphthafirmen die Lieferung von Heizmaterial an die Schiffsbreder, mit denen sie keinen Lieferungsvertrag haben, eingestellt, weil sie die Einstellung der Transporte aus Waku befürchten. Die Kreeber sehen jetzt vor der Notwendigkeit, die Dampferfahrzeuge einzustellen und ihre Matrosen und Arbeiter zu entlassen, wodurch tausende brotlos werden. In Wankusinsal Salz sind die Salzindustriellen aus dem gleichen Grunde genötigt, die Tätigkeit einzustellen, was eine Stockung des Fischereigewerbes und enorme Verluste für das ganze Gebiet zur Folge haben wird. Der Gouverneur schlägt den großen Naphthafirmen vor, eine besondere Niederlage von 600,000 Rub Naphtha für die Bedürfnisse der Kreeber und Salzindustriellen zu erteilen.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 12. Septbr. (Amstsch.) Teilen der Abteilung M e i s t e r gelang es, südlich von G o r a b und Paris Potentottenbanden zu schlagen. Der Feind wich in die Gebirgschluchten westlich von Paris zu und vereinigte sich dort mit den übrigen vor unferen Truppen zurückgegangenen Potentotten- und Hereroanden, die auf eine Stärke von etwa 300 Menschen geschätzt werden. Da die Gegend sehr wasserarm ist, müssen zunächst größere Wasserfontänen herangezogen werden. Sobald dies geschehen ist, wird Major Meister auf der Linie Paris-Nam zum Angriff vorgehen. Die Wasserstellen an dem Befranne des nördlichen Jarisgebirges in der Linie Seffrim-Jaris und die Eingänge zur N a u l l u f t sind von unferen Truppen besetzt. Die bisherige Abteilung von E t o r f f unter Hauptmann M o r a h t (zwei Kompagnien, zwei Geschütze) bleibt in der Linie Grooffontein-Kleinfontein-Ghamahowibereiter unter Befehlung sämtlicher Wasserstellen in der Linie Jaris-Seffrimas - W a t t p u e t s durch vorgeschobene Fortifikation, um etwa nach Osten zurückzudrückende Banden abzufangen. Die Abteilung von K o p p y hat das T a r i s g e b i r g e und die M r u a b e r g e vom Feinde geführt und bleibt vorläufig in der Gegend von Einclair-Main. - Major v. E t o r f f ist mit der Sicherung des östlichen Namalandes, in dem sich mehrfach kleinere Banden Witboois gezeigt haben, beauftragt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. September. (Hornnachrichten.) Der Kaiser ist heute früh mittels Automobils ins Mandvergelände gefahren. - Der Kaiser genehnt nach Schluß des Mandvers direkt nach Homburg zurückzukehren und bis zum 27. September mit der K r o n p r i n z e s s i n dort zu bleiben, die einige Zeit gänglich der Kurze pflegen soll, um sodann mit ihr nach Potsdam abzureisen.

* Koblenz, 12. September. Die allgemeine Kriegslage für die Kaisermandver ist folgende: Die rote Armee hat, von der Pfalz vormaligierend, die blauen Truppen bei Mainz über den Rhein gedrängt, die Festung eingeschlossen und oberhalb derselben am 9. September den Fluß überschritten. Die blaue Armee sammelt sich in der Gegend von Marburg.

* Pignitz, 12. Sept. Der Schießunteroffizier W a g n von 7. Grenadierregiment ist in Unterdrückungshaft genommen worden. Dem Verhafteten wird die Hauptschuld an dem Schießungslück, bei dem zwei Grenadiere ihr Leben verloren, zur Last gelegt, weil er die Gewehre nicht ordentlich revidiert hatte, nachdem das Schießen beendet war.

* Danzig, 12. Sept. Laut der „Danziger Zeitung“ überandte Admiral W i l s o n dem Danziger englischen Konsul folgenden Schreiben: „Ich erlaube Sie, den militärischen, Marine- und Zivilbehörden zu Danzig meinen Dank sowohl wie den Dank meiner Offiziere und der Mannschaften der Flotte für das herzhafte Willkommen zu übermitteln, welches uns in Danzig zuteil wurde und für die Bemühungen, unferen Aufenthalt in Neufahrwasser zu einem angenehmen zu machen. - Wir werden die wenigen Tage, die wir in der Nähe Danzigs zugebracht haben, stets in angenehmem Andenten behalten.“

Locales.

* Merseburg, 13. September.

* Von der Königl. Regierung. Seine Majestät der Kaiser und König haben den Regierungs- und Fortrat G r o t f e l d h i e r s e l b s t zum Oberforstmeister mit dem Range der Ober-Regierungsrate zu ernennen geruht. Dem Genannten ist vom 1. Dezember 1905 ab die Stelle des Oberforstmeisters und Mitverwaltenden der Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten zu Merseburg übertragen.

* Auf der Weigensfelder Straße hat man mit dem Regen des Trottoirs begonnen.

* Vorhst bei Schließung von Dienstverträgen nach Berlin. Wie dem bevorstehenden Quartals- und Dienstwechsel können die jungen Mädchen in der Provinz nicht genug davon garantiert werden, leichtsinnig Kontrakte zu unterschreiben, ohne diese gelesen zu haben und genau zu wissen, wo und unter welchen Bedingungen sie vermietet werden sollen. Viele werden angeblich für Berlin erworben, doch bleibt die Residenz, in der sie ihre Kenntnisse zu erweitern und sich zu „verbessern“ hoffen, für sie nur Durchgangsstation auf der Weiterreise nach anderen Provinzen, in denen der ersten Enttäufung oft

noch andere folgen. Eine Rückkehr nach der Heimat oder Ablauf des Kontraktes ist aber nur denen gestattet, die die hohen Vermittlungsgebühren zurückzahlen in der Lage sind, während die meisten aushalten müssen, wenn sie sich nicht durch heimliches Verlassen des Dienstes dem größten Unannehmlichkeiten aussetzen wollen. Darum mache sich nun jede klar, daß die Uebernahme eines Dienstes für sie am glücklichen in ihrer eigenen Heimat ist, wo es überall viel und lohnende Arbeit gibt, und Verwandte und Freunde ihr ratend und helfend beistehen können. Glaubt sie aber, ihr können anderswo besser erteilen zu können, so lasse sie sich nicht von Agenten auf Ungewisse verlocken, sondern nehme nur zuverlässig beglaubigte Angebote mit ausführlicher Angabe von Ort, Herrschaft und Art des Dienstes an. Ist ihr Ziel Berlin, so wende sie sich an die Bahnhofsmission, deren „Gefahrinnen“, kennlich an einer weißen Armbinde mit roter Kreuz, an den Quartierstationen auf den Bahnhöfen sind und auf vorherige Anmeldung bei dem Bureau, Berlin N. 4, Kieckstraße 17, jedes ankommende Mädchen umsonst abholen und begleiten.

* Konzert. Auf das morgen, Donnerstag, abend in der „Feldstone“ stattfindende Streichkonzert, bei dem der Schlaginstrumenten-Virtuose F r a B r e t t o mitwirken wird, möchten wir hiermit nochmals empfehlend hinweisen.

Aus dem städtischen Verwaltungsbereich.

Straßen- und Verbindungswesen.

Für Ergänzung und Unterhaltung des Straßenpflanzens sind unter Zuhilfenahme von Spartaassen-Lieberschiffen und Anleihebeträgen ausgegeben 46772 M. Größere Ausgaben veranlaßten die Neupflasterungen der Hälterstraße, der Halleschen Straße vom Postgebäude bis zum Eisenbahnübergang und der Blumenthalstraße bis zu der das Rosenmetten östlich begrenzenden Straße. Zu den Kosten der letzteren (5609 M. 50 Pf.) wurden 5600 M. aus der Anleihe entnommen. Die Neupflasterung der Alia vom Buerhardtschen Grundstück bis zum Ausfluß in die Saale ist beendet und hat insgesamt 1698 M. 12 Pf. gekostet. Die Pflasterung einer 700 m langen Strecke der hinteren Zeigstraße vom Eisenbahnunterhimmel bis zur Goldbrücke ist ausgeführt, und es sind dadurch 11220 M. 18 Pf. Kosten entstanden. Zu denselben hat der Kreis eine Beihilfe von 6574 M. gewährt, die Provinz wird, aber erst im Jahre 1906, eine solche von 3040 M. zahlen, der Rest fällt der Stadtgemeinde zur Last. Die Kosten zur Herstellung von Bürgersteigen vor Neubauten an neuen Straßen, zu denen die Anbauer die ortsfuturatischen Beiträge gezahlt haben, belaufen sich auf 7687 M. 31 Pf. Neue ortsfuturatische Pfasterkostenbeiträge sind im ganzen 6938 M. 41 Pf. eingezahlt und zunächst beim Straßenbauaufwande belegt. Letzterer hatte am Schluß des Rechnungsjahres 1904 einen Bestand von 18656 M., davon 12950 M. in Effekten. Zur Unterhaltung der Brücken und Durchlässe des Geisel- und Kladiettes waren 1173 M. 23 Pf. (Etat 500 M.), zur Unterhaltung der ungespalteten Straßen und Plätze 2183 M. 56 Pf. (Etat 2000 M.), zur Unterhaltung der Brunnen und Druckänder 23 M. 78 Pf. (Etat 350 M.) und für Arbeiten in der Kiesgrube 2514 M. 55 Pf. (Etat 2800 M.) erforderlich. Für die neuen Wege hinter dem Birgergartengrundstück, von der Eisenbahnunterführung nach dem früheren Pulverhaue und nach der Naumburgerstraße, ist ein Bauungs- und Fluchtlinienplan festgelegt und der Fluchtlinienplan für die Johannisstraße wurde abgeändert.

Die Kiesgrube hinter dem Anlandtsplage wurde von der Eisenbahnverwaltung mit dem beim Bau des neuen Uferbahnhofs gewonnenen Bodenmassen verfüllt; die Eisenbahnverwaltung zahlte dafür 1500 M. Zur ferneren Kiesgewinnung erwarb die Stadtgemeinde von dem Landwirt und Biegelewalter Fleischhauer dessen zwischen der Globigtauer- und Zeigstraße gelegenen Plan, zusammen 3 ha 15 a 35 qm, für den Preis von 1000 M. pro 25 a, zum annehm also für 12614 M. Ferner erwarb die Stadtgemeinde: 1. Zur Erchtigung eines evangelischen Schullehrer-Seminars nebst Präparandenanstalt hieberselbst und zu sonstigen städtischen Zwecken vom hiesigen Domkapitel den an der Friedrichstraße hinter der Mühlingschen Gärtnerie gelegenen, Band 5 Blatt 235 des Grundbuches von Merseburg verzeichneten 4 ha 88 a 60 qm großen Ackerplan Nr. 220 für den Kaufpreis von 28500 M.; 2. taufschwelle vom Privatmann Hoffmann von dessen Hausgrundstücken Markt 20 und 22,

die neu bebaut wurden, 24 qm gegen Ueber-

laßung einer gleich großen Fläche vom Grünen

Markt, im wesentlichen zum Zwecke einer an-

gemessenen Verbreiterung des Zugangs vom

Entenplan zum Grünen Markt; 3, 860 qm

bebauungsplanmäßig zur grünen Straße ent-

fallendes Terrain für 6 W. pro qm. im

ganzen also für 51 W. 60 Pf. von der Lage

zum goldenen Kreuz beim Neubau des

Bogengebüdes.

Außerdem sind zur Durchführung der Be-

bauungspläne eine große Anzahl von Terrain-

flächen als zu den Straßen entfallend an die

Stadtgemeinde unentgeltlich abgetreten.

Für die an die Eisenbahnerverwaltung zum Aus-

bau der neuen Straße an den langen Scheunen

entlang überlassenen 9 a 18 qm vom Au-

landsplatz erhielt die Stadtgemeinde 300 W.

pro a, also im ganzen 2754 W. und außerdem

an Entschädigung für beseitigte Räume

260 W.

Der Bau des neuen Güterbahnhofes ist be-

gonnen.

Von dem Stande der Angelegenheit, betr.

die in Aussicht genommene neue Eisenbahn-

linie Merseburg-Leipzig, ist noch nichts wieder

bekannt geworden.

Die Automobil-Verbindung zwischen Mer-

seburg und Leipzig ist z. B. außer Betrieb

und wird völlig eingestellt werden.

Provinz und Umgegend.

* Halle, 12. Sept. Die Landwirtschafts-

kammer für die Provinz Sachsen veranlaßt am

22. Sept. im Provinzial-Ober-

garten zu Diehm ein Obstver-

parkungskurs für Frauen und Männer,

in dem in theoretischen und praktischen

Unterweisungen Anleitungen zur Ernte, Sor-

tierung und Verpackung des Obstes gegeben

werden sollen. — Die Obsteraus-

sichten in der Provinz Sachsen, dem Herz-

ogtum Anhalt und Gotha gestalten sich nach

den Berichten an die hiesige Obstver-

kaufsstelle bei der Landwirtschaftskammer

also: Die geringe Aepfelente wird durch den

starken Befall von Obstmaden noch mehr

herabgesetzt. Birnen bringen einen mitt-

eligen, Klementine einen guten Ertrag, die

Früchte sind infolge der reichen Regenfälle

gut ausgebildet. Pfämen (Zweifeln) liefern

eine ziemlich gute Ernte im Kreise Zeitz,

Naumburg a. S., Langensalza und im Un-

struttale, im allgemeinen hat sich der Befang

und Qualität die Weislingen in einigen Ge-

genden gut, in anderen nur mittel.

* Halle, 13. September. Ein furchtbarer

Unfall ereignete sich gestern früh gegen

ihm die über seinen Roggenrieden ausge-

breitete Pläne zerfchnitten wurde, findet

jetzt seine Erfüllung. Beim Weg-

gehen des Dienens fand sich oben eine Riste

vor mit der genauen Adresse eines Mannen

von 5 Regiment und der Garnison Dillfel-

dorf; in dieser fanden sich eine Unteroffi-

zier und ein wolleues Hemd, beides jedoch nicht

von Militär herrührend. Offenbar hat man

es hier mit einem Deserteur zu tun, der

in der Mitte im Felde auf dem Diemen unter

den Plänen nächtigte und am Morgen, um nicht

abzufürchten und wieder aus Tageslicht zu

gelangen, diese durchschmitt.

* Zeitz, 11. Sept. Gestern nachm.

1/5 Uhr ging die Scheune des Landwirts

Geßler in Flammen auf; in kurzer Zeit

war sie bis auf den Grund niedergebrannt.

In der Scheune befanden sich verschiedene

landwirtschaftliche Maschinen, darunter eine

Dreh- und eine Reinigungsmaschine, die

samt den ansehnlichen Getreidevorräten ver-

nichtet worden sind. Der Schaden ist durch

Versicherung gedeckt. In der Scheune haben

Kinder gespielt, durch die das Feuer eben-

falls entstanden ist.

* Zeitz, 11. Sept. Beim Baden in den

Schlammhässen der hiesigen Zuckerfabrik er-

krank am Sonnabend mittag der 9 Jahre

alte einzige Sohn des Kutschers V. S.

* Zeitz, 12. Sept. Bei Kreutz an der

preussisch-sächsischen Grenze ist gestern

ein mit Kohlen beladener Kahn unter-

den „Befessenen“ der Rat zu teil, etwas mehr

Geld für Beelzbin in den Topf zu legen,

dann werde er ganz verhömmelt. Schließ-

lich wurde den Bauern die Sache zu kostspielig.

Es erfolgte Anzeige, und nun wurde die

„weiße Frau“ von Langensalza mit mehreren

Angehörigen verhaftet. Wie schon erwähnt,

spielt diese Teufelsbeschwörung schon seit

Jahren, und die Summe, die besagte Familie

in Rägelstet allein für die Verrettung des

„Wesen“ aufgewendet hat, soll nach anneh-

menden Schätzungen der eingeleiteten Unter-

suchung 70000 M. betragen.

* Erfurt, 12. September. Auf dem Eisen-

bahnübergang bei Gräfenthal wurden

gestern mittag zwei Markfrauen von einem

Eisenbolzen überfahren. Die eine wurde

sofort getötet, die andere schwer verletzt.

* Wittenberg, 10. September. Unsere

Lutherei wird an den schweren Beschä-

digungen, welche ihr von böswilligen Händen

in der letzten Weihnachtsnacht beigebracht

wurden, nicht zugrunde gehen. Man hatte,

wie bekannt, an der Höhe, als der Frühling

der durchgitterten Rinde durch frische Eisen-

rinde vollzogen. Dieser Tage wurde nun von

der städtischen Verschönerungskommission

unter Weisheit des Herrn Forstassessors

Schmidt und des Stadtärztes Reemann fest-

gestellt, daß die Transplantation zwar fer-

nerer Erfolg gehabt hat, daß aber die Vernach-

lässigung sowohl vorgeschritten ist, daß die

Gefahr des Baumes als beseitigt angesehen

find trotz der Frostbeit angeschwollen, was eine

sehr schnelle Naturerschöpfung ist, einzig sind

über die Ufer getreten. Im Kreise Montelone

betragt die Zahl der Toten über 600. Nachmittags

10 Uhr 7 Min. wurde getreten in Messina ein

leichter Erdbeben verspürt. In einer Gemein-

dschule stürzte eine Zimmerdecke ein.

Gerichtszeitung.

* Erfurt, 12. September. Ein seltsamer Fall

von Unterschlagung des hiesigen Gesch-

richters. Eine Frau hatte sich von einem

Justizbedienten ein falsches Gebiß anfertigen

lassen, das sie in Raten bezahlen sollte. Nach

kurzer Zeit geriet sie jedoch mit ihren Zahlungen

im Stoden, so daß der Zahnbedienter sich

veranlaßt sah, die Frau zu verklagen. Das

Geschäft wurde dem hiesigen Gericht

übertragen, das demselben Gericht erkannte

auf die Herausgabe des Gebisses an den

Verurteilten. Als der Gerichtsvollzieher in

der Wohnung der Frau erschien, um das

Gebiß zu vollziehen, war jene

höchst geniert und verweigerte die

Herausgabe des Gebisses, das sie im

Munde trug. Da Anwendung

irgend welcher Gewaltmittel in

diesem Falle nicht wohl möglich war,

so wurde die Sache dem hiesigen

Gericht übergeben. Am 10. d. M.

wurde die Frau wegen Unterschlagung

zu 20 M. Geldstrafe eventuell vier

Tagen Gefängnis verurteilt.

Kleines Feuilleton.

* Zum Sprenger Eisenbahn-Un-

fall. Wie die „Magd.“ erfährt, hat

die Staatsanwaltschaft in Sachen der

Sprenger Eisenbahnkatastrophe

Anklage gegen den verhafteten

Stationassistenten Stullius

erhoben, und zwar wegen

schwerer Fahrlässigkeit

bei der Veranlassung der

Verunglückung. Die

Verhaftung des Stullius

erfolgte am 10. d. M. in

der Wohnung der Frau

Stullius, die sich in

der Wohnung der Frau

Stullius befindet. Die

Verhaftung erfolgte

am 10. d. M. in der

Wohnung der Frau

Stullius, die sich in

der Wohnung der Frau

Stullius befindet. Die

Verhaftung erfolgte

am 10. d. M. in der

Wohnung der Frau

Stullius, die sich in

der Wohnung der Frau

Stullius befindet. Die

Verhaftung erfolgte

Ueber den Tod des Rechtsanwalts

Heinrichs und Frau

als Zeitzig erhalten wir von einem

Augenzeugen folgenden Bericht:

Nordseebad Kampen auf Seitz,

11. September 1905.

Am 7. September ereignete sich hier ein

trübseliges Ereignis, welches zwei

glückselige Menschenleben als Opfer

gefordert hat. Am ge-

nannten Tage gegen 1 Uhr

haben ein Herr und eine

Dame — Rechtsanwalts-Ghe-

paar aus Zeitzig —

gemeinsamlich am hiesigen

Damenbadestrande. Plötzlich

hörte die Badewärterin

Hüllerle und bemerkte,

daß die beiden in der

Wasser verunglückt seien.

In ihrer Verwirrung lief

sie zu dem Badewärter

her an dem etwas ab-

Halle'sche Börse.

12. September.

Halle'sche fonz. 3 1/2 % Stadt-An-

leihe von 1882 3 1/2 % 99,00

Naumburger 3 1/2 % Stadt-Anl. 3 1/2 % 98,50

Landb. 3 1/2 % Centr.-B. 3 1/2 % 99,75

Sächs. 4 % Landb. 4 % 99,75

Sächs. 3 1/2 % Landb. 3 1/2 % 87,90

Sächs. 3 1/2 % Provinzial-Anleihe 3 1/2 % 99,25

Sächs.-Thür. Braunt.-Verw. 4 % 4 —

Sächs.-Thür. Braunt.-Verw. 2 1/2 % 101,75

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,00

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Verf.-Verf. Braunt. 4 % 101,25

Von der Reise zurück. (1827)

Dr. Witte.

Feld-Verpachtung in Merseburg.

Am 1. October d. J. ... Herrn Stabrat Otto Eichhorn gehörige Fläche ca. 12 Morg. ...

Kirsche's Original-square head Weizen

gegen Magen äußerst widerstandsfähig, sehr ertragreich und winterfest, 100 kg 20.- Mk., 1000 kg 180.- Mk.

Rittergut Geusa.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer zu verm. Lindenstr. 31.

Grüte Stage zu vermieten Oberaltenburg 21.

Wohne jetzt Unteraltensburg 27.

Emilie Schnering, Plätzerin.

Gänsefedern!

Von heute ab verkaufe ich, so lange, wie Vorrat reicht, einen großen Posten Oberbrücker Gänsefedern. ...

Warnung!

Bei Kauf eines hiesigen oder auswärtigen Geschäfte, Grundstücke, Gewerbebetriebes ...

E. Kommen, Leipzig Thomaspf. 17, 1.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen ...

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ...

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'scher Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus ...

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen ...

Stuhlverstopfung, Verleimung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutankamungen in Leber, Milz und Pfortader ...

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung ...

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 u. 1,75 in Merseburg, Leuchstädt, Mieheln, Schafstädt, Teutsehenhal, Querfurt, Schkenditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. s. w. ...

Nur die Marke „Pfeilring“ gibt Gewähr für die Aechtheit unseres Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin. Man verlange nur „Pfeilring“ Lanolin-Cream ...



Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Salanzenpost 444“, Göttingen. Theater-Malerei Franz Reinecke, Hannover.

Staatlich

beauftragt wird die Margarinefabrikation und deshalb hat das konsumierende Publikum auch die absolute Gewähr, daß die beliebte Delikatess-Margarine

„Solo in Carton“

ein appetitliches, reines und wohlgeschmeckendes Produkt ist, das in den weitesten Kreisen als vorzügliches Volkssnahrungsmittel anerkannt und geschätzt wird!

Man fordere jedoch ausdrücklich Solo

in Carton und achte auf das auf jedem Paket befindliche Garantie-datum nebst Siegelverschlus!

Ueberall erhältlich!

Pferde-Verkauf.

Treffte Donnerstag mit meinen Pferden hier ein und stelle selbige im Thüringer Hof zum Verkauf. Rich. Reishauer, Hippodrombesitzer. (1837)

Bad Elstermühle

Ammendorf Dampf, Wannen-, Flussbäder, Restaurant, Garten-Lokal (22 Morgen gross). Herrlicher, vom Wasser umgebener, absolut staubfreier Aufenthalt mit altem Eichenwaldbestand. (1704) Bes. Otto Harnisch.

Besuchern Angeln gestattet.

STOLLWERCK



KAKAO

Keinen Husten mehr gibt es nach dem Gebrauch von Waltsgott's vorzüglich wirkenden Eucalyptusbombons in B. à 25 Pfg. allein edlt in der Stadt-Apothek, bei Max Hagen und Richard Kupper. (2225)

Reichskrone.

Donnerstag, d. 14. Sept., abds. 8 Uhr: Gr. Extra-Streich-Konzert, ausgeführt von der Stadtkapelle (Dir.: Fr. Hertel) unter gütiger Mitwirkung des bisher unübertroffenen (1816) Soloinstrumenten-Virtosen Ricardo Zapresto.

Borvelauf à 40 Pfg. bei Frauvert, H. Ritterstr., u. Diebold, Dom 1. An der Abendkasse à 50 Pfg.

Einmache-Essig, Essig-Essenz, à Fl. 50 Pfg., Pergamentpapier, Filtrierpapier, Salicylsäure, (1833) sowie sämtliche Gewürze zum Einmachen.

Wilh. Kieslich, Adler-Drögerie - Gartenplan. Kleier Sprötten und ger. Nat., Zit. Weintrauben, (1839) Waagburger Emertlohl, hochfeine Tomaten und Melonen empfiehlt C. L. Zimmermann.

Reisender

der seine Position zu verändern wünscht, bediene sich der Annonce und wende sich bedarfs nachgemäßer Vorhältnisse an die Annoncen-Expedition Daubs & Co. m. B. H. Centralbureau: Frankfurt a. M.

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Täglich 2 Ausgaben Pro Monat Mk. 1,50 Wirksamstes Insertionsorgan

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. - Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.